



INTERNATIONALER FRAUENTAG: „FRAUEN, KOMMUNIKATION & KARRIERE“

Weltfrauentag 2024:

Bildung ist Voraussetzung für Gleichberechtigung – und macht erfolgreich.

Vier Frauen aus vier Generationen haben über Zeit und Raum hinweg ein gemeinsames Ziel: Bildung und politische Teilhabe von Frauen zu ermöglichen und zu fördern. Zum Weltfrauentag 2024 stellen wir Ihnen diese starken und mutigen Frauen vor, die sich unermüdlich für die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen eingesetzt haben oder dies bis heute tun.

Seit 1911 rückt der Weltfrauentag die Anliegen der Frauen auf der ganzen Welt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Ursprünglich ins Leben gerufen, um das Wahlrecht für Frauen, Gleichberechtigung und die Emanzipation von Arbeiterinnen zu erreichen, sind heute die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Bildung, politisches Engagement, Antidiskriminierung und Diversity wichtige Themen. Als awo lifebalance und damit Tochterunternehmen der AWO fühlen wir uns den Interessen der Frauen besonders verbunden – wurde doch die AWO von einer Frau gegründet: Marie Juchacz (1879–1956). Zeit ihres Lebens hat sie sich intensiv für die Belange und besonderen Stärken von Frauen und Müttern eingesetzt. Insbesondere deren Bildung lag ihr am Herzen.

Aus Anlass des Weltfrauentags wollen wir Ihnen heute aber nicht nur Marie Juchacz näher vorstellen, sondern neben ihr auch noch drei weitere Frauen, die sich genauso wie sie als Stimme für das Recht und den Wunsch von Frauen nach Bildung und politischem Engagement verstanden haben und noch verstehen. Aus ganz unterschiedlichen Zeiten und Generationen stammend, haben sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle genutzt, um sich für mehr Bildung für Frauen einzusetzen – weil sie wussten: Gleiche Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für Gleichberechtigung!

Ihr Team von **awo lifebalance**

Impressum

awo lifebalance GmbH
Eastend-Tower
Otto-Brenner-Straße 245, 33604 Bielefeld
Fon 0800 296 1133 (kostenlos)
Fax 0180 1296 329 (zum Ortstarif)

E-Mail: info@awo-lifebalance.de
www.awo-lifebalance.de

Text: Karin Esch, Alicia Henke
Illustrationen: Alicia Henke
Layout: Daniel Labidi
Bildquelle: ©iStockphoto.com:
SOUTHWORCS CREATIVE LTD

©awo lifebalance GmbH, März 2024

Olympe de Couges

eigentlich Marie Gouze
(1748–1793)

Olympe de Couges war Frauenrechtlerin, Revolutionärin und Schriftstellerin in der Zeit der Aufklärung. Sie entstammte einer südfranzösischen, okzitanisch sprechenden Arbeiterfamilie und hatte in ihrer Kindheit wenig Zugang zu Bildung. Erst als erwachsene Frau und nach ihrem Umzug nach Paris brachte sie sich im Selbststudium das Französisch des Nordens bei, las literarische und politische Schriften, übte sich in Konversation, ging viel ins Theater und schrieb schließlich eigene Theaterstücke – ihre ersten literarischen Gehversuche.

Schon 1774 verfasste sie eine Denkschrift, in der sie sich gegen Sklaverei wandte. 1791 schrieb sie die „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“, die als erstes feministisches Manifest gilt. Darin forderte sie erneut die Abschaffung der Sklaverei, soziale Gerechtigkeit aller Gruppen und die politische Teilhabe von Frauen. Das Werk befand sich noch im Druck, als die männlich geprägte bürgerliche Verfassung der neuen konstitutionellen Monarchie Frankreich verabschiedet wurde.

Olympe de Couges wurde 1793 als Royalistin angeklagt und vor dem Revolutionstribunal zum Tode verurteilt – nicht nur wegen ihres Bekenntnisses zu Föderalismus und Monarchie, sondern auch wegen ihres Einsatzes für Frauenrechte. Am 3. November 1793 wurde sie auf der Place de la Concorde in Paris durch die Guillotine hingerichtet.



„Ihr habt erklärt, dass alle Personen gleich sind. Und doch duldet ihr alle Tage, dass 13 Millionen Sklavinnen die Ketten von 13 Millionen Tyrannen tragen.“

Kate Sheppard

(1847–1934)

Kate Sheppard wuchs in Schottland in guten, gebildeten Verhältnissen auf. 1869 wanderte ihre Familie nach Christchurch, Neuseeland, aus. Dort setzte sich Kate Sheppard gemeinsam mit anderen für die Gleichberechtigung der Frauen auf den Ebenen politische Teilhabe, Kleidung und Freizeitaktivitäten ein.

Ab 1887 leitete Kate Sheppard die Kampagne für das uneingeschränkte Wahlrecht von Frauen in Neuseeland. Ein Jahr später veröffentlichte sie ihre Schrift „Zehn Gründe, warum neuseeländische Frauen das Wahlrecht erhalten sollten“. Darin sagte sie unter anderem, dass es gerade die Kindererziehung sei, die den Frauen die Fähigkeit gebe, über den Augenblick hinauszuschauen. Auch seien Frauen aufgrund ihrer schwächeren Konstitution besser als Männer in der Lage, Rücksicht und Einsatz für die Bewahrung von Frieden, Gesetz und Ordnung zu üben. Zudem mindere die Verdopplung der Wählerschaft das Risiko von Korruption.

Dieses hohe Engagement von Kate Sheppard sorgte mit dafür, dass am 19. September 1893 das Wahlrecht geändert wurde. Neuseeland war neben den Pitcairnsinseln im Südpazifik das erste Land der Welt, in dem Frauen wählen durften. Kate Sheppard unterstützte in den folgenden Jahren andere Aktivistinnen in ihrem Heimatland Großbritannien und gründete 1896 den Nationalen Frauenrat Neuseeland sowie die erste einzig von Frauen erstellte Zeitung „The White Ribbon“. Seit 1990 ziert ihr Porträt die neuseeländische 10-Dollar-Banknote.



„Do not think your single vote does not matter much. The rain that refreshes the parched ground is made up of single drops.“

Marie Juchacz (1879–1956)

Marie Juchacz wuchs im Arbeitermilieu auf. Politisch engagierte sie sich vorwiegend in Organisationen der Sozialdemokraten in Berlin, die sich als Bildungsvereine tarnten – denn Frauen war die politische Teilhabe grundsätzlich verwehrt. Im Ersten Weltkrieg initiierte sie eine Werkstatt, in der Frauen in Heimarbeit Bekleidung für die Armee herstellten. Dies ermöglichte den Frauen eine eigenständige Erwerbsarbeit, bei der sie gleichzeitig ihre Kinder betreuen konnten.

Auch in ihrer politischen Arbeit, ab 1917 in der SPD als Frauensekretärin, setzte sich Marie Juchacz vorwiegend für Frauen und Mütter ein, deren Existenzbedingungen sich durch den Krieg zunehmend verschlechtert hatten. Sie gehörte zu den 37 Frauen, die 1919 in die Weimarer Nationalversammlung gewählt wurden, und hielt dort am 19. Februar 1919 als erste Parlamentarierin eine Rede, in der sie die besonderen Stärken der Frauen darstellte.

Im Dezember desselben Jahres gehörte sie zu den Gründerinnen und Gründern der Arbeitswohlfahrt und hatte deren Vorsitz bis 1933 inne. Sie blieb bis 1933 im Reichstag und engagierte sich zu frauenpolitischen brisanten Themen wie der Reform des Ehescheidungsgesetzes. In den Kriegsjahren des Zweiten Weltkrieges lebte sie im Exil in den USA, wo sie die „Arbeiterwohlfahrt – Opfer des Nationalsozialismus New York“ ausbaute. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie ab 1949 wieder in Deutschland. Von da an war sie bis zu ihrem Tod Ehrenvorsitzende der AWO.



„Über menschliche und soziale Probleme kann man auch mit Andersdenkenden sehr gut sprechen, wenn sie das Leben und seine Bedingungen ernst nehmen.“

Malala Yousafzai (*1997)

Malala Yousafzai wurde in Pakistan in einer Familie von Aktivisten geboren. Internationale Bekanntheit erlangte sie über ihr Blog-Tagebuch, das sie mit 11 Jahren auf der Website des BBC unter einem Pseudonym veröffentlichte. Dieses Tagebuch beschrieb ihre Gefühle und Ängste, die sie aufgrund der Gewalttaten der pakistanischen Taliban im Swat-Tal erleiden musste. Die Taliban schränkten die Bildungsmöglichkeiten und die öffentlichen Räume für Mädchen und Frauen immer weiter ein.

2012 wurde ein Attentat auf sie verübt, als sie mit dem Bus auf dem Heimweg von der Schule war: Aus nächster Nähe wurde ihr durch Kopf und Hals geschossen. Wegen der schwerwiegenden Verletzungen wurde sie nach Birmingham in ein militärisches Krankenhaus geflogen. Das Attentat wurde, laut der Taliban, aufgrund ihres Einsatzes für die schulische Bildung der Frauen verübt.

2014 erhielt Malala Yousafzai als jüngste Preisträgerin der Geschichte den Friedensnobelpreis für ihren Aktivismus. Seit ihrer Genesung setzt sie sich weiter aktiv für die gleichberechtigte Bildung aller Kinder ein und ist seit 2017 Friedensbotschafterin der UN.



„Obwohl ich nur als ein Mädchen erscheine, eine Person mit 1,70 m, wenn man meine High Heels dazurechnet, bin ich keine einsame Stimme, ich bin viele. [...] Ich bin diese 66 Millionen Mädchen, denen man die Bildung verweigert hat.“

Kontinuierliches Engagement ist wichtig

Olympe de Gouges, Kate Sheppard, Marie Juchacz und Malala Yousafzai mögen Welten, Zeiten und Lebensumstände getrennt haben – eines ist ihnen jedoch allen gemein: Sie haben sich intensiv und leidenschaftlich für ihre eigenen Rechte und für die aller anderen Frauen eingesetzt. Dass sie dafür immer wieder auch Leib und Leben riskiert und es im Fall von Olympe de Gouges sogar verloren haben, macht die Tragweite dessen deutlich, worum es hier geht: Sich für die Gleichberechtigung aller Menschen stark zu machen, kann bis heute gefährlich sein.

Umso wichtiger ist es, dass das Engagement für Gleichberechtigung jeden Tag im Fokus steht – nicht nur am Weltfrauentag. Es gilt zudem, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass es neben politischem oder aktivistischem Engagement auch auf familienfreundliche Arbeitsplätze oder breit gefächerte soziale Dienstleistungen wie Kindertages- oder Pflegeeinrichtungen, Beratungsstellen etc. ankommt. All diese Maßnahmen und Angebote erleichtern es Frauen und Familien, ihr Alltagsleben stressfreier zu gestalten, erhöhen ihre Bildung, ihre beruflichen Chancen und sorgen dafür, dass sie ein gelingendes Leben mit hohem psychischen und physischen Wohlbefinden führen können – nicht zuletzt deshalb, weil sie auf dieser Basis gezielt, bewusst und sicher für ihre eigenen Rechte eintreten können.

Die awo lifebalance GmbH (gegründet 2006) ist eine sozial nachhaltige Dienstleisterin für Arbeitgeber*innen, die ihre Mitarbeiter*innen darin unterstützen, Leben und Beruf in Einklang zu bringen.

Hierzu bieten wir Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen in den Bereichen der Kinderbetreuung und Pflege, der haushaltsnahen Dienstleistungen und des Lebenslagencoachings und der psychosozialen Beratung an. Weitere Betreuungsangebote wie betriebliche Ferienbetreuung vor Ort (Ferienspiele), Online-Ferien-Beschäftigung, Inhouse-Kinderbetreuung bei Fortbildungen, Veranstaltungen und Kongressen sowie betrieblich unterstützte Kindernotfallbetreuung ergänzen unser Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Unsere awo lifebalance Academy rundet unser Angebot mit Online-Seminaren zu verschiedenen Themenbereichen ab.

Eigentümer der awo lifebalance GmbH sind die 30 Bezirks- und Landesverbände und der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Deutschland. Zu unseren Kunden zählen neben zahlreichen AWO Gliederungen vornehmlich große und mittelständische Unternehmen, (Bundes-)Behörden und DAX-40-Konzerne. Insgesamt sind wir Servicedienstleisterin für über eine Million Mitarbeiter*innen unserer Kund*innen.



awo lifebalance GmbH

Eastend-Tower

Otto-Brenner-Str. 245 · 33604 Bielefeld

Tel.: 0800 296 2000 (kostenlos)

Fax: 0180 129 6329 (Ortstarif)

E-Mail: info@awo-lifebalance.de

www.awo-lifebalance.de